

Arten- und Biotopschutz in der Karpfenteichwirtschaft.

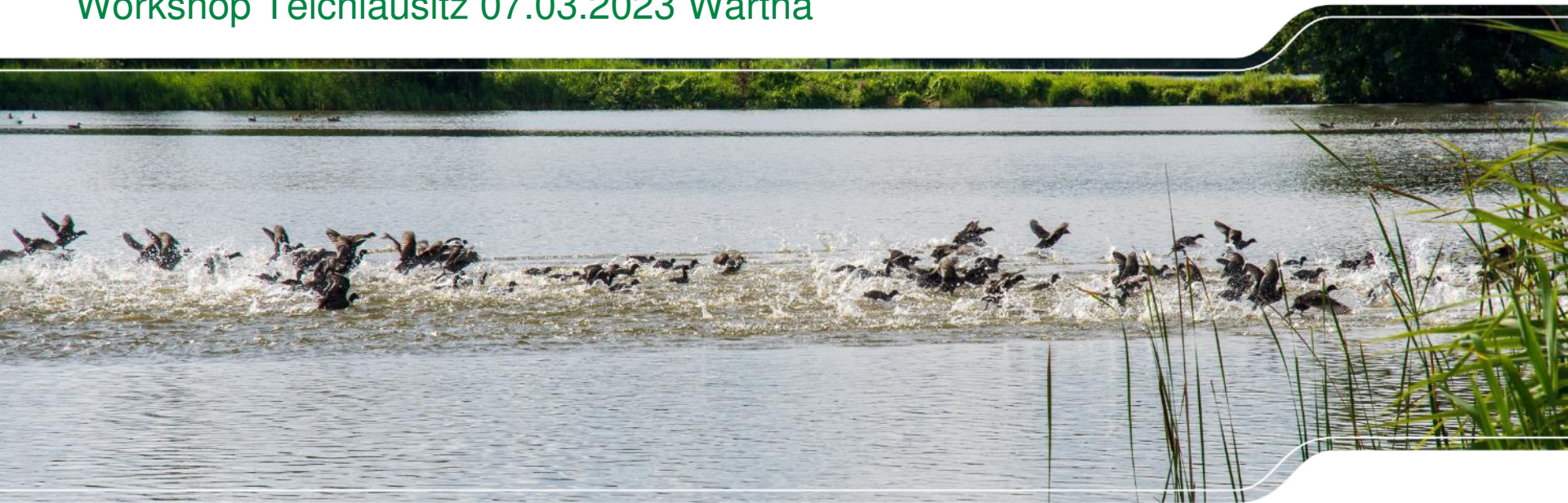
Wer gefährdet wen?

Workshop Teichlausitz 07.03.2023 Wartha

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



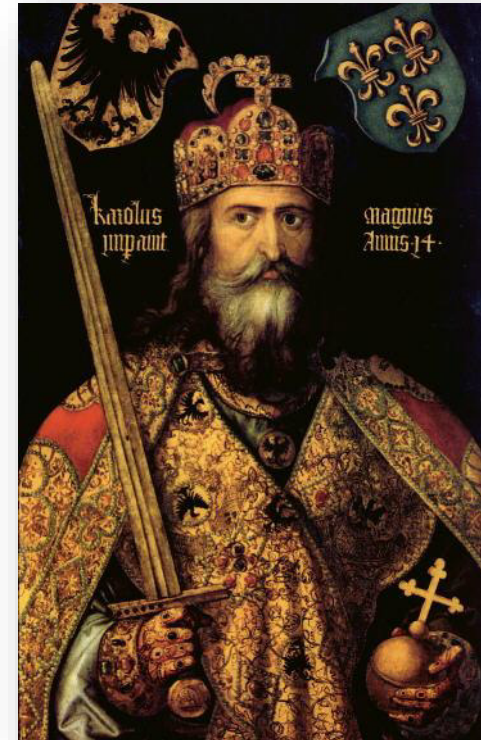
Freistaat
SACHSEN



Geschichte der Teichwirtschaft

Auf unseren Gütern soll jeder Amtmann die Fischteiche, soweit vorhanden, erhalten und wenn möglich erweitern; wo sie fehlen aber doch sein könnten, soll man sie neu anlegen.

(Karl der Große [768-814]: *Capitullaris de villis*)



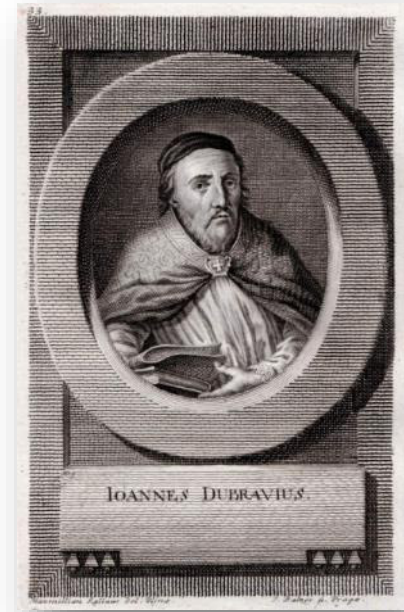
Vom 14. bis zum 16. Jahrhundert erlebte die Teichwirtschaft eine (ökonomische) Blütezeit.

„Fischteiche sind das fruchtbarste und daher den größten Wert schaffende Gebiet der Landgüter.“

Johannes Dubravius (1486-1553), Bischof von Olmütz, Humanist und Diplomat

„Schäffereyen, Bauhäuser und Teich Machen die Böhmischen Herren reich.“

Wegner, J. E.: Oeconomia Bohema-Austriaca. Zitiert in: Großes Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste Welche bishero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden worden. 37. Band. Johann Heinrich Zedler, Leipzig und Halle (1743)



Einnahmen und Ausgaben der Teichwirtschaften in der Görlitzer Heide 1554-1559

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Wirtschaftsjahr	1554	1555	1556	1557	1558	1559
Einnahmen	1.359	974	1.071	829	687	932
Ausgaben für						
- Zehrung	17	-	22	10	12	11
- Karpfensamen	144	179	179	297	74	186
- Teichwärter	25	25	27	25	-	35
- Hältermeister	8	-	5	-	-	-
- Teichbau und Geräte	28	11	17	17	13	32
Summe Ausgaben	221	215	252	339	99	264
Reinertrag	1.128	759	818	490	587	668
Gewinn in %	83,6	77,9	76,5	59,1	85,5	71,6



(Quelle: Heideurbar der Stadt Görlitz, Preise in Taler gerundet)

Karpfenteichwirtschaft

- 🐟 Jahrhundertealte nachhaltige Form der Fischproduktion.
- 🐟 Extensive Form der Aquakultur: Entspricht „Weidehaltung“: Ernährung: Naturnahrung + Zufütterung nicht vollwertiger Ergänzungsfuttermittel (z. B. Getreide).
- 🐟 Benötigt große Flächen, die aber häufig für den Ackerbau uninteressant sind.
- 🐟 Anlage von Teichen hat Wasserflächen und eine erhaltenswerte Kulturlandschaft geschaffen, die heute Mehrfachfunktion erfüllt.



Karpfenteiche

Nutzen für Natur und Gesellschaft

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Regionale Erzeugung gesunder, schadstoffarmer und schmackhafter Lebensmittel



Wasserspeicher und Mikroklima



Tourismus, Naturerlebnis & lebendiges Klassenzimmer



Schaffung geschützter Biotope, Tier- und Pflanzenarten

Lange Zeit hatte die Sicherung der Ernährung absolutes Primat

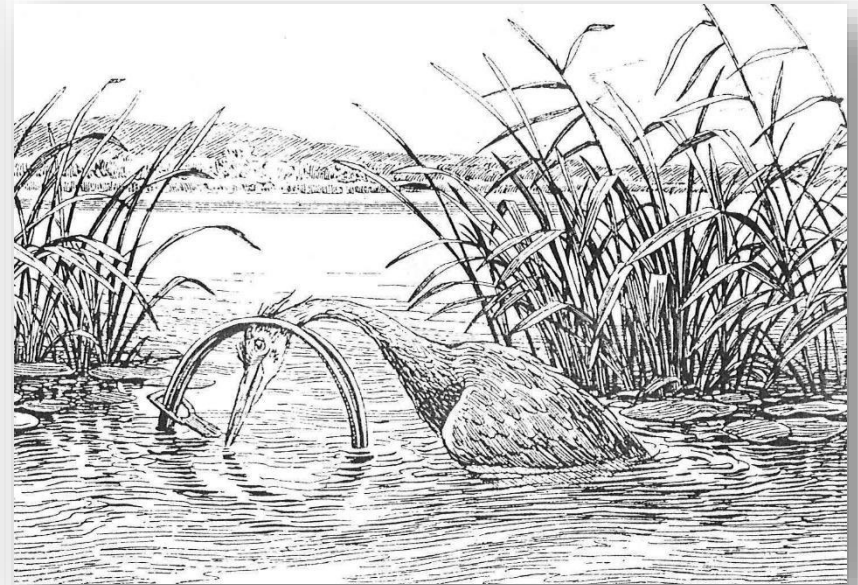
LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE







Tod den Fischfeinden

Fang und Vertilgung des für die
Fischerei schädlichen Raubzeuges

Von
Hans von Debschitz
Göllschau



Was ist passiert?

-  Karpfenteichwirtschaft ist wahrscheinlich die einzige Landnutzungsform, in deren Folge die Biodiversität zugenommen hat.
-  Teiche sind heute Ersatzlebensräume für Tier- und Pflanzenarten, die ursprünglich in Flussauen beheimatet waren.
-  Immer stärker im Fokus des Biotop und Artenschutzes
-  Große Teile der Teichlandschaft in Sachsen unter Schutz gestellt



**Biosphärenreservat
Oberlausitzer Heide-
und Teichlandschaft**



Karpfenteichwirtschaft in Deutschland (Daten des Jahres 2021)

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Rang	Bundesland	Teichwirtschaftliche Nutzfläche (ha)	Anzahl Betriebe	Speisekarpfenerzeugung (t)	Anteil an der deutschen Speisekarpfenerzeugung (%)
1	Bayern	6.982	1.222	1.768	25,3
2	Sachsen	8.014	124	1.697	21,2
3	Brandenburg	3.353	24	682	14,2
4	Thüringen	1.187	29	186	3,9
5	Mecklenburg-Vorpommern	994	6	185*	3,9
6	Niedersachsen	839	21	90	1,9
7	Schleswig-Holstein	659	17	68	1,4
8	Sachsen-Anhalt	151	6	64	1,3
9	Baden-Württemberg	270	14	28	0,6
10	Rheinland-Pfalz	13	k. A.	21	0,4
11	Hessen	66	7	20	0,4
12	Nordrhein-Westfalen	248	11	k. A.	-
Deutschland gesamt		22.606	1.483	4.788	

Vergleich der beiden „Großen“ Struktur der Teichlandschaft

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Freistaat
SACHSEN



Oberlindacher
Weierlandschaft (Bayern)
(Foto LfL, IFI)

Vergleich der beiden „Großen“ Struktur der Teichlandschaft

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE




Teichgebiet Königswartha-
Commerau

Vergleich BY-SN




Anteil Teiche in Schutzgebieten

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



-  34 % der Betriebe
-  51 % nehmen Bewirtschaftungsauflagen aus KULAP in Anspruch
-  13 % Vertragsnaturschutz



-  91 % der Betriebe
-  73,5 % der Teichfläche
-  Teilnahme am Programm TWN ca. 95 %

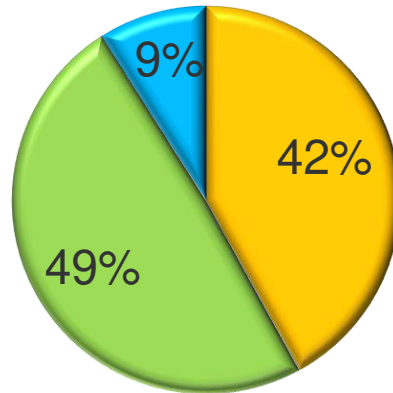


Vergleich BY-SN

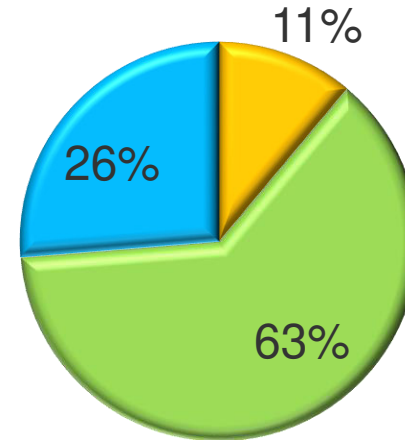
Eigentumsverhältnisse



Bayern



Sachsen



 Gesamtfläche Eigentum

 Teilfläche Eigentum/Pacht

 Gesamtfläche Pacht

Zwingend ein Widerspruch?

Betriebswirtschaft

- 🐟 Fischproduktion
- 🐟 Vermarktung



Gemeinwohlinteresse

- 🐟 Natur- und Artenschutz
- 🐟 Kulturlandschaft
- 🐟 Erholungslandschaft
- 🐟 Tourismus
- 🐟 Wasserwirtschaft
- 🐟 Mikroklima



Ressourcenschonung oder das Prinzip der „Nachhaltigkeit“



Der Begriff Nachhaltigkeit selbst wird auf eine Publikation von Hans Carl von CARLOWITZ aus dem Jahr 1713 zurückgeführt, in der er von der

„nachhaltenden Nutzung“

der Wälder schrieb, ohne aber weiter auszuführen, wie sie zu erreichen sei.



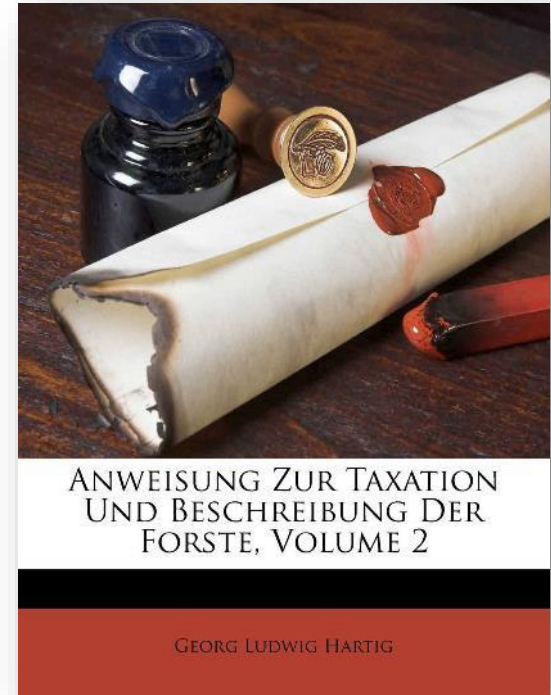
Ressourcenschonung oder das Prinzip der „Nachhaltigkeit“

„Anweisung zur Taxation und Beschreibung der Forstbestände“ von 1795

Georg Ludwig HARTIG Definition Nachhaltigkeit:

Bei der Bewirtschaftung des Waldes sollte immer nur so viel Holz entnommen wird, wie nachwachsen kann, so dass der Wald nie zur Gänze abgeholzt wird, sondern sich immer wieder regenerieren kann.

Der Begriff wurde schließlich als *sustained yield* ins Englische übertragen und fand Eingang in die internationale Forstwissenschaft.

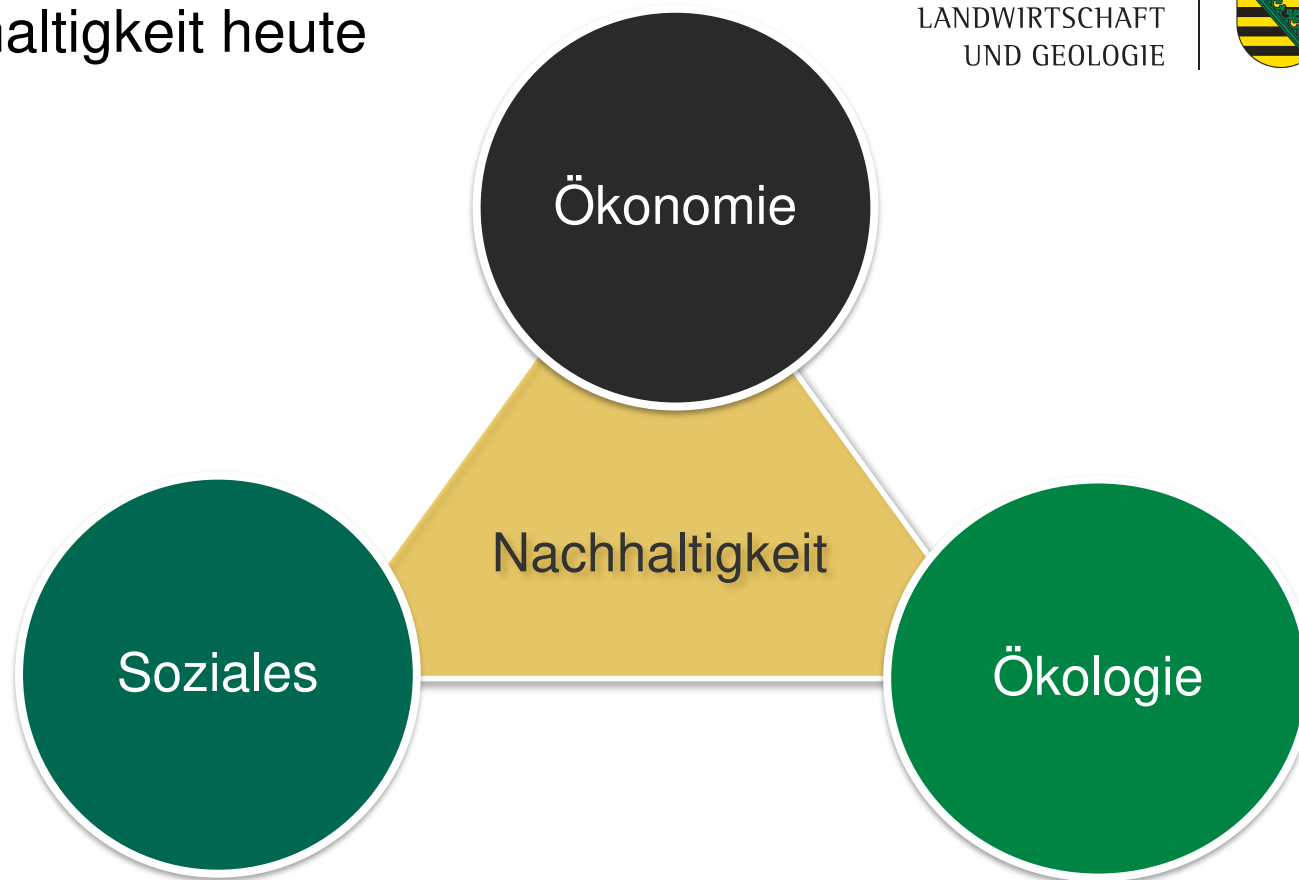


Nachhaltigkeit heute

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Freistaat
SACHSEN





ARBEITEN IM WERKSTATT

Ist die Teichlandschaft noch zu retten?

Die Fischwirtschaft hat die Oberlausitz seit Jahrhunderten geprägt, steht heute aber unter erheblichem Druck. Ein Forschungsprojekt will jetzt Wege zur Rettung aufzeigen.

Von Uwe Hennrich

Welche Zukunft hat die Teichwirtschaft in der Oberlausitz? Viel ist in den letzten Jahren über diese Frage diskutiert worden. Im Frühjahr 2020 zog der Göltzener Landrat Bernd Lange (CDU), gleichzeitig Präsident des Sächsischen Landwirtschaftsverbandes, ein pessimistisches Fazit: „Wir sehen in letzter Zeit eine Zurückentwicklung des Fischereiwesens in der Region“, sagte er damals in Kleingewartha. Viele Faktoren würden den Teichwörtern zu schaden machen: Bauseiter, Kreuzketten sowie lange Hitze- und Trockenheitsperioden, wie nie gerade jetzt wieder die Region betreffen.

Doch, wie stellt sich die Situation aus wissenschaftlicher Sicht dar? Antworten auf diese Frage soll das vom Bismarck-Institut Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft initiierte und vom Bundesministerium

für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt „Teichlausitz“ geben. „In den vergangenen Jahren ist die Zahl der teichwirtschaftlichen Betriebe mit traditioneller Fischzucht stark zurückgegangen“, erklärt Professorin Irene Ring vom BfL Zittau, einem Aufbaulinstitut der TU Dresden, das an dem Projekt beteiligt ist.

Restriktive rechtliche Rahmenbedingungen, begrenzte Absatzmöglichkeiten, eine Zunahme fischfressender Arten sowie die Auswirkungen des Klimawandels werden es den Unternehmen erschweren, wirtschaftlich zu arbeiten. Die Folgen: Teiche werden aufgegeben und bleiben sich selbst und der Natur überlassen.

Nun sei genau dies ja in manchen Gebieten das Bestreben, was passieren kann. Nicht so jedoch in der seit mehr als 800 Jahren von der Fischzucht geprägten Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. „Dialektisch verworren mittel-europäischen Kulturlandschaften kann das zum Vergleichswort sein – ohne den Erhalt traditioneller Bewirtschaftungsformen ist ihr Überleben gefährdet“, so die Professorin.

Die einst kühnlich angelegten Teiche haben sich laut ihrer Einschätzung längst zu einem Ökosystem der Artenvielfalt entwickelt. Neben ihrer Rolle als Lebensräume für Fischer und Co. würden sie auch für den Wasserhaushalt, den Tourismus und

für das Lokalklima eine entscheidende Rolle spielen. Im Projekt Teichlausitz erforschen Wissenschaftler der TU Dresden/BfL Zittau nun gemeinsam mit ihren Kollegen vom Institut für Bismarckforschung Potsdam und vom Thünen-Institut für Fischereiökologie Braunschweig, wie die Lausitzer Teichlandschaft durch nachhaltige Bewirtschaftung erhalten werden kann.

Dabei nähern sie sich der Problematik von verschiedenen Seiten: „Wir schauen uns zum Beispiel die umweltspezifischen Fördermöglichkeiten an und entwickeln Vorschläge, wie die wertvollen Leistungen der Teichwirtschaft für Umwelt und Gesellschaft angemessen honoriert werden können“, erklärt Irene Ring. Doch auch aus der Praxis – nämlich von den Teichwirten selbst – wollen die Wissenschaftler Anregungen aufnehmen, wie sich unterschiedliche Halbtagesbetriebe auf den Artenreichtum und die Wirtschaftlichkeit auswirken.

In diesem Rahmen sollen auch neue, innovative Forschungsmethoden zum Einsatz kommen wie die Analyse der „DNA-Wägen“, die einen Rückblick auf den Artenreichtum zu Unzeiten soll. Dabei handelt es sich um Ursubstanz, die von Lebewesen ausgeschieden. Neben ihrer Rolle als Lebensräume für Fischer und Co. würden sie auch für den Wasserhaushalt, den Tourismus und

für Bismarckforschung Potsdam in diesem Zusammenhang weniger unter dem ökologischen als unter dem wirtschaftlichen Aspekt. „Dass die Teiche immer noch in Funktion und heute als wertvolle und sehr attraktive Ökosysteme geschätzt sind, ist Beleg für ihre ökologisch nachhaltige Bewirtschaftung. Problematisch ist heute die wirtschaftliche Nachhaltigkeit“.

Irene Ring vom BfL Zittau sieht die Notwendigkeit, der Teichwirtschaft und ihren Leistungen eine höhere gesellschaftliche Wertschätzung entgegenzubringen und entsprechende Rahmenbedingungen zu entwickeln. Andererseits bestehe die Gefahr, dass die Kulturlandschaft der Teichlausitz verloren geht: „Verloren Teiche durch Aufgabe der Bewirtschaftung erst einmal ihre Funktionalität, ist eine spätere Restaurierung nicht mehr bezahlbar“, das Forschungsprojekt „Teichlausitz“, das Anfang Juni mit einem Auftaktworkshop im Haus der Tausend Teiche des Bismarck-Instituts Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft startete, hat eine Laufzeit bis Ende September 2024. Ziel ist es laut dem Thünen-Institut für Fischereiökologie letztlich, „Wege für den Erhalt fischereilich bewirtschafteter Teiche in der Lausitz zu entwickeln, indem deren Leistungen für das Ökosystem von der Gesellschaft angemessen honoriert werden“.

Den Begriff „nachhaltige Bewirtschaftung“ sieht Dr. Uwe Bräunig vom Institut

VERLACSSERVICE
Augusto
AUGUSTEN IN SACHSEN

Veranstaltungen für
Mittwoch

08:30 Uhr

MSV Sparkassen Sportpark
Bautzen, Neussalaauer Straße 57
Schnappertkurs Klettern (BfL 1. - 4.
Klasse)

10:00 Uhr

Kornmarkt Bautzen
Bautzener Schachwoche

10:00 Uhr

Park Bismarck Großpostwitz,
Ebersdorfer Straße 1
Bauerngolf

10:00 Uhr

Haus der Tausend Teiche
Malschwitz, Warthauer
Dorfbstraße 29
Auf Anfrage über Karpfen & Co.

10:00 Uhr

Museum Bautzen
Bautzen, Kornmarkt 1
Forschungsprogramm: Milchchobai - Auf
der Spurensuche mit den Bökern
Götting, Für Kinder ab 6 Jahren.

10:00 Uhr

Elementarium Museum der
Westlausitz
Kamenz, Pulzitzer Straße 16
Mikroskop in Hermentarium - Der
Sommerstilspeiß

10:00 Uhr

Kinder- und Jugendbibliothek
der Stadtbibliothek Bautzen,
Wendischer Graben 1
Ein Roboter in geheimer Mission -
Sommerferienprogramm

12:00/14:00 Uhr

Matthäusturm Bautzen,
Ortenburg
1.000 Schritte durch 1.000 Jahre

13:00 Uhr

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Freistaat
SACHSEN

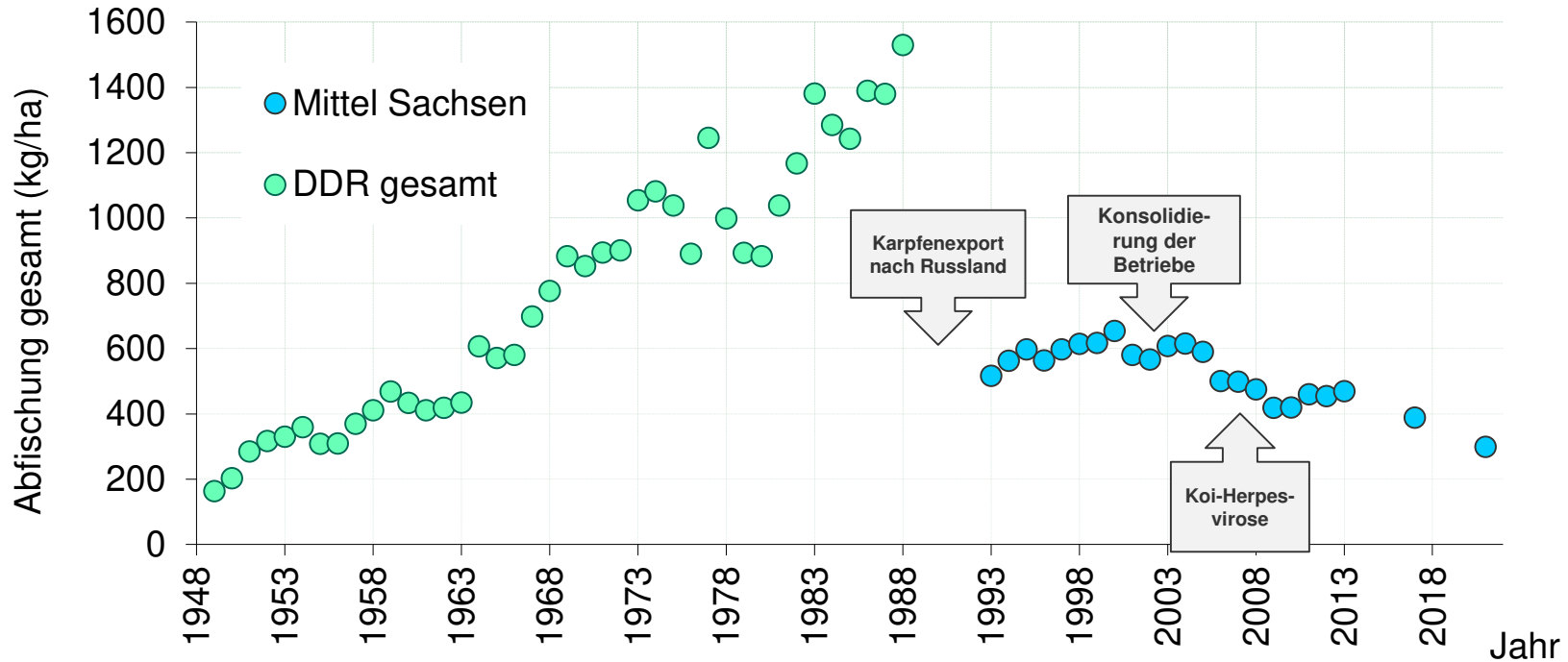
Nachhaltige Bewirtschaftung der Kulturlandschaft Teich ist gefährdet?



Ökologie vs. Ökonomie

- Besatz von Graskarpfen
- Rolle der Raubfische
- Verhältnis Fische und Amphibien
- Ertragsbegrenzungen

Intensität (?) bzw. Extensität der Produktion



Intensive Teichwirtschaft





DDR PIW-B bis 14t/ha



Vietnam heute > 60 t/ha



Erhaltungszustände werden allgemein beeinflusst von

-  Fischertrag
-  Wasserdefizit
-  „neue“ Einflussfaktoren
(Waschbär, Nutria ...)
-  ... und deren Kombination (z. B.
Wassermangel & Fuchs)





Aus Sicht des Marktes

- Karpfen, Graskarpfen wie auch Raubfische auf dem Markt zunehmend gefragt sind!
- Der Markt könnte aktuell sogar eine geringe Intensivierung vertragen.
- Graskarpfen enthalten im Filet bis zu zehnmal mehr Omega-3-Fettsäuren als Karpfen. Das trägt zur gesunden Ernährung bei!
- Die Politik fördert gesunde und regional erzeugte Lebensmittel, und die „Stärkung des ländlichen Raums“.

Lieber Pangasius, der um die halbe Welt transportiert wurde?



Primäres Ziel von Arten- und
Biotopschutz in der Teichlandschaft
muss vielmehr sein



Erhalt und Förderung betriebswirtschaftlich
gesunder Unternehmen der
Karpfenteichwirtschaft

Interessen können durchaus unterschiedlich sein



Teichwirtschaft

Naturschutz

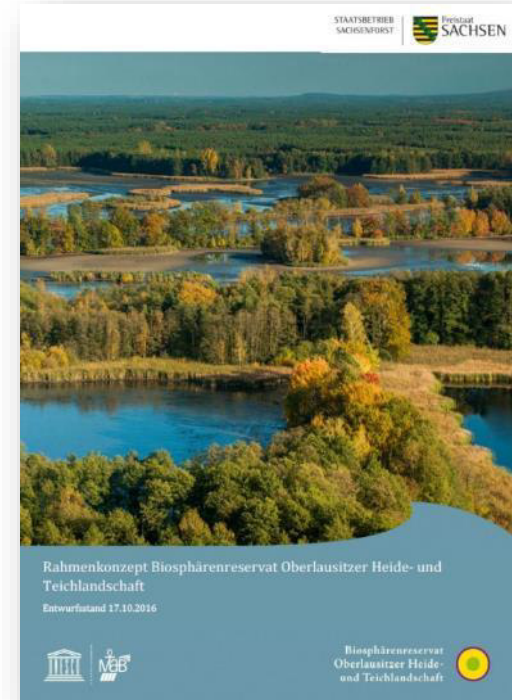
Miteinander reden!



Beispiel für Zusammenarbeit Teichwirtschaft – Naturschutz

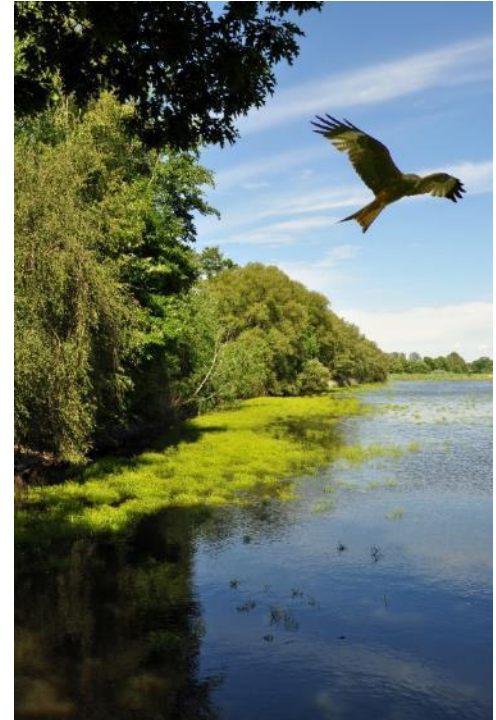
Grundsatz: nicht gegeneinander, sondern miteinander!

- Beispiele der Zusammenarbeit:
 - Aktive Mitarbeit im Beirat des Biosphärenreservats
 - Mitwirkung am BROHT-Rahmenkonzept
 - Teichverpachtung
 - Teichsanierung



Teichwirtschaft stimmt mit vielen Zielen des BROHT überein

- 🐟 Fischerzeugung vor Ort in der Region (Frische, Regionalität)
- 🐟 Regionale Rolle der Karpfenteichwirtschaft für den Wasserhaushalt und das Mikroklima
- 🐟 Beitrag zum Gesicht unserer Kulturlandschaft
- 🐟 Bereitstellung einer landschaftlich reizvollen Erholungslandschaft
- 🐟 Beitrag zur Bewahrung traditioneller Werte, Erhalt ländlicher Strukturen
- 🐟 Bedeutung für Arten- und Naturschutz



Zusammenarbeit

Teichwirtschaft – BROHT

Grundsatz: nicht gegeneinander, sondern miteinander!

Beispiel der Zusammenarbeit:

Vermarktung

- Warthaer Naturmärkte und andere regionale Märkte/Hoffeste
- Oberlausitzer Biokarpfen
- Lausitzer Fischwochen
- Fischwirtschaftsgebiet



Was gefährdet die Nachhaltigkeit der Teichwirtschaft?

- Geschichte

- Koi

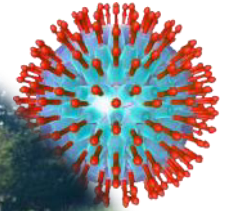
- Biber

- Fische

- Karpfen

- Füllner

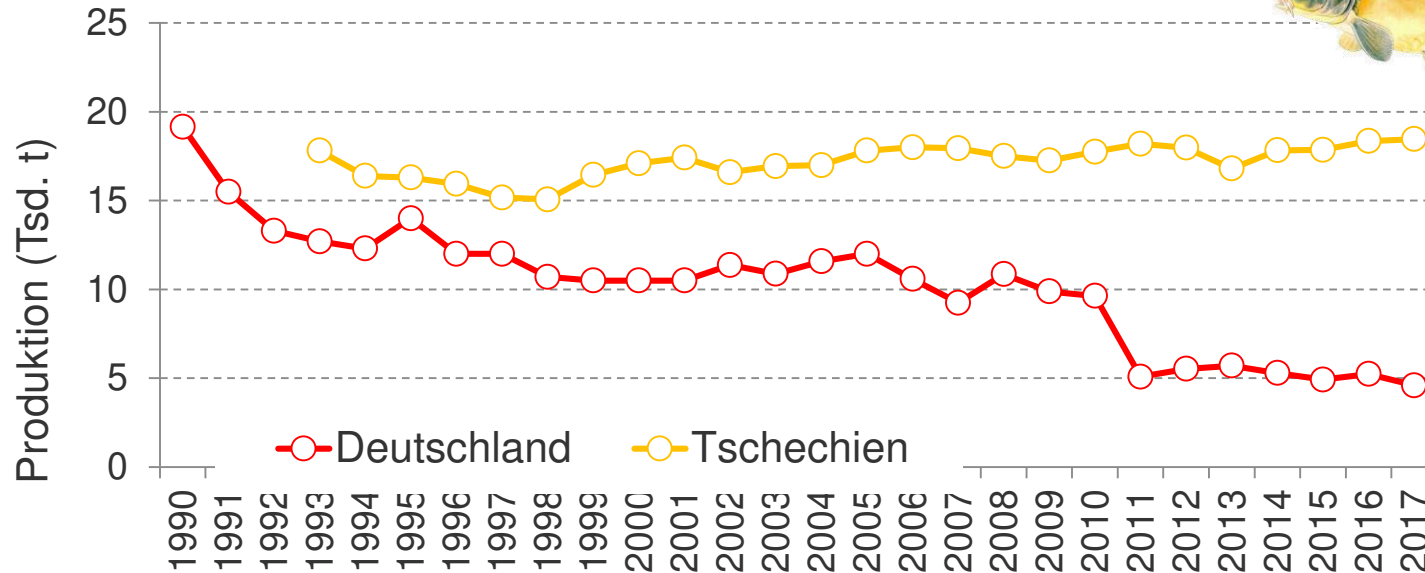
- Fischerei



Entwicklung der Produktion von *Cyprinus carpio*

in Deutschland und beim Nachbarn

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Quelle: FAO - Fisheries and Aquaculture Information and Statistics Branch - 30/09/2019

Säulen zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Karpfenteichwirtschaft

Erhöhung der Wertschöpfung im Betrieb	Ausgleich für erbrachte Gemeinwohlleistungen
<ul style="list-style-type: none">• Erhöhung der Fischpreise• Erhöhung Anteil Direktvermarktung• Diversifizierung (Erschließen neuer Geschäftsfelder):<ul style="list-style-type: none">• Angelteiche• Geführter Tourismus• Erneuerbare Energie	<ul style="list-style-type: none">• Ausgleich für erbrachte Leistungen für Biotop- und Artenschutz
<ul style="list-style-type: none">• Werbung• Zertifizierung	<ul style="list-style-type: none">• Ausgleich für weitere Gemeinwohlleistungen:
<ul style="list-style-type: none">• Erkennen der Chance, Regionalität, naturnaher Erzeugung in einer geschützten Landschaft als Werbeträger zu nutzen	<ul style="list-style-type: none">• Wasserrückhalt• Bereitstellen Erholungslandschaft• Erhalt Kulturlandschaft



Thesen zum Schluss

- 🐟 Teiche sind hochspezialisierte landwirtschaftliche Nutzflächen, die zur Erzeugung gesunder Lebensmittel genutzt werden.
- 🐟 In **Folge** der Teichbewirtschaftung hat sich eine für Biotop- und Artenschutz außerordentlich interessante Landschaft entwickelt.
- 🐟 Die Karpfenteichwirtschaft ist wahrscheinlich die einzige Landnutzungsform, in deren Folge sich deren naturschutzfachlicher Wert erhöht hat! (Jetzt muss man schon fast sagen: leider!)
- 🐟 Als erstes muss also die **bisherige Bewirtschaftung** erhalten bleiben.
- 🐟 Ziele von Biotop- und Artenschutz können nur in Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern und nicht über ihre Köpfe hinweg umgesetzt werden



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!